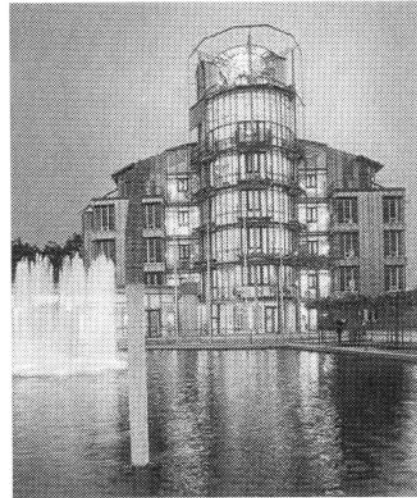


kaarst*



Textliche Festsetzungen

B-Plan Nr. 10, -Kaarst-

Nr.	10
Bezeichnung/ Lage	Blumenstraße/Rosenstraße
zugehörige BauNVO	1962
Rechtskraft	02. 08. 1969

Textliche Festsetzungen

zum Bebauungsplan Nr. 10 der Gemeinde Kaarst

- Rechtsgrundlage:
- 1.) §§ 9(1) und 31 des Bundesbaugesetzes vom 23.6.1960 (BGBl. I.S. 341)
 - 2.) § 4 der 1. VO zur Durchführung des BBauG. vom 29. Nov. 1960 (GV.NW.1960, S. 433),
 - 3.) §§ 4 und 28 Gemeindeordnung f.d.Land NW. v. 28. Okt. 1952 (GS.NW.S. 167),
 - 4.) §§ 1 (4), 3, 4 und 14 bis 23 Baunutzungsverordnung des Bundesministers f. Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung vom 26. Juni 1962 (BGBl. I.S. 429),
 - 5.) § 103 der Bauordnung f.d.Land NW. vom 25. Juni 1962 (GV.NW. 1962, S. 373).

Nutzungsart: Das Bebauungsplangebiet ist teilweise an der Grünstraße und teilweise an der Maubisstraße als WA und im übrigen Plangebiet als WR ausgewiesen. Die in § 4 BauNVO vorgesehenen Ausnahmen können bis auf Gartenbaubetriebe, Tankstellen und Ställe für Kleintierhaltung zugelassen werden.

Nutzungsmaß: Die Grünflächen- und Geschoßflächenzahlen und die zählssige Geschoßzahl sind im Bebauungsplan eingetragen (vgl. § 17 (1) Baunutzungsverordnung).

Die Zahl der eingetragenen Vollgeschosse ist, soweit sie nicht lt. Planzeichenverordnung als zwingend vorgeschrieben ist, als Höchstgrenze festgesetzt.

Sollte die Grundflächenzahl nicht mit der zeichnerisch dargestellten überbaubaren Grundstücksfläche übereinstimmen, so gilt jeweils das kleinere Nutzungsmaß.

Abstandsflächen sind, soweit sie auf gegenüberliegende Grundstücke übergreifen, durch öffentlich-rechtliche Baulasten zu sichern.

Die Baulinien und Baugrenzen dürfen von Gebäudeteilen bis zu 1 m über- oder unterschritten werden. Dieses Maß wird als geringfügiges Ausmaß im Sinne des § 23 Abs. 2 + 3 BauNVO festgesetzt.

Bauweise:

Alle nicht durch Baulinien und Baugrenzen umschlossenen Flächen sind gem. § 23 Abs. 5 Baunutzungsverordnung von Nebenanlagen im Sinne des § 14 BauNVO freizuhalten.

Ausnahmen sind: Hauseingangstreppen, Kellerlichtschächte, 1 Kellereingang mit Treppe oder Rampe je Haus.

Gestaltung:

Die Dächer sind bei den 2-geschossigen Häusern als Sattel- oder Pultdach, bei den Gartenhofhäusern als Flachdach, auszubauen.

Häusergruppen müssen jeweils dieselbe Dachneigung haben.

Für die Grundstückseinfriedigungen gilt die gemeindliche Satzung über die Einfriedigung der Baugrundstücke in der Gemeinde Kaarst.

K a a r s t , den

Dieser Plan ist gemäß § 2 (1) BBauG. durch Beschluß
des Rates der Gemeinde Kaarst vom 28.7.1967
aufgestellt worden.

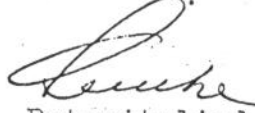
Kaarst, den 31.7.1967

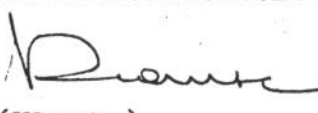
Der Rat der Gemeinde Kaarst:

Der Gemeindedirektor:


(Pillen)

Bürgermeister

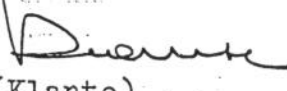

Ratsmitglied


(Klante)

Nach ortsüblicher Bekanntmachung am 9.9.1967 hat dieser
Plan mit Begründung gem. § 2 (6) BBauG. in der Zeit vom
20.9.-20.10.67 öffentlich ausgelegt.

Kaarst, den 22.10.1967

Der Gemeindedirektor:

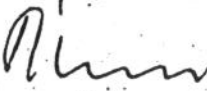

(Klante)

Der Rat der Gemeinde Kaarst hat diesen Bebauungsplan gem.
§ 10 BBauG. i.V. mit § 28 GO NW am 1.12.67 als Satzung
beschlossen.

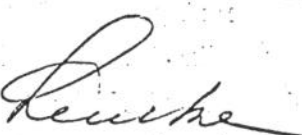
Kaarst, den 4.12.1967

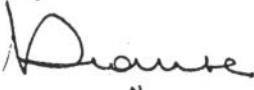
Der Rat der Gemeinde Kaarst:

Der Gemeindedirektor:


(Pillen)

Bürgermeister


Ratsmitglied


(Klante)

Dieser Plan ist gem. § 11 BBauG. mit Verfügung vom heutigen
Tage genehmigt worden.

Düsseldorf, den

Der Regierungspräsident:

Gem. § 12 BBauG. ist die Genehmigung des Regierungspräsidenten
vom sowie die öffentliche Auslegung dieses Bebauungsplanes
mit Begründung am ortsüblich bekanntgemacht worden.
Kaarst, den
Der Gemeindedirektor: